



## Schoah 1933–1945

Am ersten April 1933 erklärte Adolf Hitler als neuer Machthaber den „Judenboykott“. Schlägertrupps der SA wurden vor jüdischen Läden platziert. Ein Klima der Angst entstand. 1935 wurden Juden ausgebürgert und nur noch als „Staatsangehörige“ definiert. Gemischte Ehen zwischen Christen und Juden wurden verboten. Juden wurden aus der Gesellschaft ausgegrenzt und christliche Kunden jüdischer Geschäfte öffentlich angezeigt. Jüdische Schüler wurden aus allgemeinen Schulen vertrieben. Nur ganz besonders starke persönliche Freundschaften hielten diesem Druck stand. Der Druck zur „Arisierung“ (Arier = „reinrassige“ Deutsche) von Geschäften in jüdischem Besitz wuchs.



Leider setzten die Kirchen dieser Politik kaum etwas entgegen. Viele evangelische Christen schlossen sich den nationalsozialistischen „Deutschen Christen“ an, die katholische Kirche unterzeichnete 1933 einen Vertrag mit den neuen Machthabern. Trotzdem wurden kurz darauf Priester verfolgt und alle christlichen Jugendorganisationen verboten. Die Parteiorganisationen sollten diese ersetzen. Raffiniert inszenierte Leni Riefenstahl die Nürnberger Parteitage. Viele ließen sich anfangs von diesen Bildern täuschen und stimmten den neuen Machthabern begeistert zu.

Für die deutschen Juden war es schwer, Aufnahmeländer zu finden. Die U.S.A. verlangten eine Verpflichtungserklärung von Verwandten oder Bekannten für den Lebensunterhalt. Die Schweiz fürchtete sich vor „Überfremdung“. Italien war faschistisch und schwenkte 1938 auf die Rassenpolitik ein.

Viele deutsche Juden hofften lange auf einen Machtwechsel. Sechzig Prozent flohen schließlich bis September 1939 – dem Kriegsausbruch –, besonders nach der Zerstörung der Synagogen am 9./10. November 1938. Zwischen Ende 1938 und Herbst 1939 gab es Kindertransporte: Ohne Familie wurden Jugendliche nach England oder in die U.S.A. geschickt und dort bei fremden Leuten untergebracht: eine traumatische Erfahrung.

Im Oktober 1938 wurden ausgebürgerte Juden polnischer Herkunft an die Grenze von Polen deportiert, kurz darauf die Synagogen im Deutschen Reich angezündet. Nach 1941 wurden Vernichtungslager aufgebaut, die Menschen dorthin verfrachtet und zum großen Teil ermordet. An einer Konferenz in einer Villa am Wannsee in Berlin wurden die Einzelheiten besprochen. Geistesranke sowie Sinti und Roma wurden ebenfalls getötet. In Auschwitz, Majdanek, Sobibor, Belzec und andere Orte gab es Vernichtungslager. Einzelne Juden versteckten sich mit Hilfe Mutiger im Untergrund, viele wurden denunziert.

Die Wehrmacht überfiel Nachbarstaaten. „Einsatzkommandos“ veranstalteten dort Massenerschießungen. Leider half ein Teil der Einheimischen bei diesen Morden. Dreihunderttausend polnische Juden flüchteten ins Innere der Sowjetunion. Auch von hier wurden Menschen deportiert. Sogar aus Griechenland wurden Juden nach Auschwitz verschickt. In Italien und Frankreich konnten Juden in zeitweise unbesetzten Gebieten versteckt überleben. Dänemark und Bulgarien weigerten sich Juden auszuliefern.

Sechs Millionen europäischer Juden waren 1945 ermordet worden, zwei Drittel des europäischen Judentums. Diese Art industrieller Völkermord verbunden mit einer zutiefst jüden- und menscheindlichen Staatsideologie war und blieb singulär in der europäischen Geschichte.